

## Editorial

### Liebe Einwohnerinnen und Einwohner



Wie heisst es so treffend: «Das einzig Beständige unserer Zeit

**Klaus Bilang, Redaktor** ist der Wechsel.» Tatsächlich führen uns die Medien täglich vor Augen, wie sich unsere Welt in hohem Tempo verändert. Von einer Anpassung an die Zeit berichten wir auch hier: Unsere Verwaltung versucht, noch besser auf die Wünsche ihrer Kunden einzugehen. Das sind Sie, liebe Einwohnerinnen und Einwohner.

## Inhalt

### Seite 1 bis 3

**Verwaltungsreform:** Das Projekt «ProFit» initiiert einen Kulturwechsel in der Gemeindeverwaltung. Was bedeutet dies im Detail?

### Seite 4

**Wohnbauförderung:** Die fünf Siegerteams  
**Agenda & Freizeitangebote**

### Das Neuste aus der Schule

Schulweg: Laufen oder fahren  
**Schule oberägeri.ch.**

### IMPRESSUM

Herausgeberin:



EINWOHNERGEMEINDE  
OBERÄGERI  
einwohnergemeinde@oberaegeri.zg.ch  
www.oberaegeri.ch

Redaktion:  
oberaegeri.ch: Klaus Bilang  
schule.ch: Sigrid Deplazes, Claudia Hegglin, Fabienne Steiner, Rolf Speerli  
Auflage: 2600 Exemplare, erscheint fünfmal jährlich  
Layout: clauderotti, layout & grafik, 6314 unterägeri  
Lithos / Druck: Fromyprint AG, 6314 Unterägeri

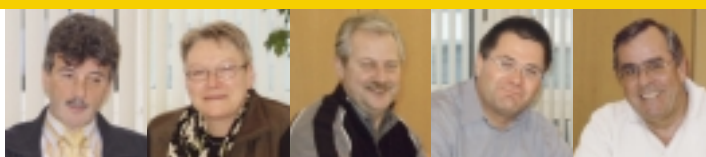
# Fit für die Bevölkerung

Der Gemeinderat lanciert das Projekt «ProFit». Ziel ist es, die Leistungen der Verwaltung zu verbessern.

## Verwaltungsreform

■ «ProFit» setzt die Verwaltungsreform fort, die der Gemeinderat vor ein paar Jahren einleitete.

Sein Ziel: Die Gemeindeverwaltung soll besser auf die Bedürfnisse der Einwohnerschaft eingehen. Ein erster Schritt war die Trennung der Aufgaben in eine strategische und eine operative Ebene. Dies bedeutet: Die Führungsgremien geben den Kurs der Entwicklung vor, die Verwaltung setzt die Vorgaben konkret um. Ein nächster Schritt folgte mit den Legislaturzielen für die Jahre 2003-2006, die der Gemeinderat



Der Gemeinderat: Gustav Iten, Marianne Weber, Pius Meier, Beda Lechmann und Heinrich Stampfli sind überzeugt von der Reform.

erstmalig formulierte und darauf aufbauend das Leitbild für die gemeindliche Entwicklung erstellte (oberägeri.ch Nr. 3, Juni 2003). Nun ergab sich die Möglichkeit, sich einem Projekt zur sogenannten Kosten-Leistungsrechnung anzuschliessen, das der Kanton und die Stadt Zug vorantreiben. Es ist nur folgerichtig, die Verwaltungsreform weiterzuführen.

## Im Roundtable-Gespräch erläutert der Gemeinderat seine Pläne.

→ «ProFit» heisst wohl, etwas für die Fitness zu tun – wer oder was soll denn eigentlich fit gemacht werden?

«ProFit» ist ein Programm, das in erster Linie auf die Verwaltung unserer Gemeinde abzielt. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die für die Gemeinde arbeiten, sind in dieses Projekt mit einbezogen. Dazu gehört auch der Gemeinderat inklusive Gemeindegremien, die dieses Projekt angeregt haben und begleiten. In einem umfassenderen Sinn gehört sogar die Bevölkerung dazu, letztlich soll diese Verwaltungsreform nicht Selbstzweck sein, sondern einzig und allein den Einwohnerin-

nen und Einwohnern Oberägeris zugute kommen.

→ Worum geht es denn eigentlich? Gibt es künftig Turnübungen in den Büros?

Fitness ist in diesem Zusammenhang nicht auf den Körper bezogen, obwohl wir uns natürlich gesunde Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

### DER LENKUNGS-AUSSCHUSS

Er steuert und überwacht das Projekt «ProFit». Dazu gehören Gemeindepräsident **Gustav Iten**, Gemeinderat **Beda Lechmann**, Gemeindegremien **Jürg Meier** und **Werner Keller** als externer Berater.

wünschen. Mit «ProFit» wollen wir die Tätigkeiten der Gemeindeverwaltung gezielt verbessern und gleichzeitig unsere Gelder aus Steuereinnahmen sorgfältig und optimal ausgeben. Wir müssen als erstes noch besser herausfinden, welche Dienstleistungen die Verwaltung für die Bevölkerung tatsächlich zu erbringen hat. Ist es zum Beispiel wirklich Aufgabe der Einwohnergemeinde, die Privatstrassen und Privatwege im Winter zu pflügen oder gar zu salzen? Die Antwort auf diese Frage liefert das neue Konzept zum Winterdienst (siehe oberägeri.ch Nr. 4/05). Wenn wir wissen, welche Dienstleistungen wir erbringen müssen oder wollen, suchen wir den bestmöglichen und effizientesten Weg, wie wir sie →

anbieten können. Das kann auch zur Folge haben, dass gewisse Aufgaben an die Privatwirtschaft, beziehungsweise an Gewerbebetriebe abgegeben werden. Auch hier kann das Beispiel der Schneeräumung angeführt werden: Es ist eine Baufirma aus Oberägeri, die mit ihren Leuten und Maschinen die Schneewälle aus dem Dorf abtransportiert und nicht der gemeindliche Werkhof.

die Aufgaben, man spricht ja auch von «Service public», markant zugenommen. Die Reformen beispielsweise im Schulbereich, die der Kanton vorschreibt, sind nicht umsonst zu haben. Ganz im Gegenteil: Man denke nur an



«Mit ProFit macht die Verwaltung einen weiteren wichtigen Schritt in Richtung professionell geführtes Unternehmen.»

Werner Keller  
Unternehmensberater

die ganze Informatik, die im Unterricht Einzug gehalten hat und grosse finanzielle Mittel braucht. Diese Spannung zwischen den Aufgaben und Einnahmen, die nicht im gleichen Mass gestiegen sind, zwingt uns, die Gelder sehr gezielt und sorgfältig auszugeben. Das Instrument dazu ist die so genannte «Kosten-Leistungsrechnung». Noch etwas zu den Steuereinnahmen: Bekanntlich lagen sie 1995 noch auf 87 Prozent des kantonalen Einheitssatzes, heute sind es lediglich noch 75 Prozent; das hat natürlich Folgen für die Gemeindekasse.

waltung sowie Teile der Sicherheitsabteilung die Kosten-Leistungsrechnung in einer Pilotphase einführen. Aufgrund der ersten Ergebnisse aus den gemachten Erfahrungen haben wir dann die Möglichkeit innezuhalten und die Marschrichtung neu zu bestimmen. Dann werden auch die anderen Abteilungen einbezogen. Es braucht noch zirka weitere fünf Jahre, bis alle Teilprojekte umgesetzt sind und Wirkung zeigen. Wir wollen uns zeitlich nicht drängen lassen, sondern qualitativ hochwertige Neuerungen einführen.

→ Welches sind die Gründe für diese Verwaltungsreform?

Der Hauptgrund ist der: Die Ansprüche an die Einwohnergemeinde sind in den letzten Jahren stetig gewachsen, gleichzeitig ist der Steuerfuss gesunken. Vor allem im Baubewilligungswesen, im Sozialbereich, im Gesundheitssektor und in der Schule haben

→ Wie und in welchem Zeitrahmen werden die Reformen eingeführt und umgesetzt?

Zuerst werden der Werkhof, das Zivilstandsamt, die Musikschule, die Liegenschaftsver-

→ Worin besteht der Nutzen für die Einwohnerinnen und Einwohner Oberägeris?

Auf eine Kurzformel gebracht, lautet die Antwort: Die Bevölkerung erhält mehr Leistung

PHILOSOPHIE DES PROJEKTES «PROFIT»

■ Der Begriff «ProFit» ist auch als Bezeichnung «Wirkungsorientierte Verwaltung», abgekürzt WOV, bekannt. Dies ist eine schweizerische Abwandlung des sogenannten «New Public Management», abgekürzt NPM. Diese Richtung innerhalb der Verwaltungsreform und Staatsmodernisierung beruht einerseits auf der Übernahme privatwirtschaftlicher Managementtechniken und andererseits auf einem modernen, liberalen Wirtschaftsverständnis, wobei die föderative Organisation der Schweiz mit der bekannten Gewaltentrennung beibehalten wird. Ziel ist eine effizientere Verwaltung durch Einführung betriebswirtschaftlicher Effizienzkriterien. Gekennzeichnet ist WOV durch Schlagworte wie Projektmanagement, flache Hierarchien, Kundenorientierung und Zielvereinbarungen mit den Angestellten. Die betrieblichen Abläufe im öffentlichen Sektor sollen vereinfacht und beschleunigt werden, für die Staatsbürger transparenter und damit verständlicher werden. Die Reaktionszeiten auf eingehende Anfragen werden verkürzt.

Quelle: Wikipedia/bik/mejü

TEILPROJEKTE IN KÜRZE

- **Teilprojekt 1 Kosten-Leistungsrechnung:** Diese Berechnungsart zeigt auf, was eine erbrachte Leistung oder ein Produkt der Gemeindeverwaltung insgesamt kostet.
- **Teilprojekt 2 Leistungserfassung:** Damit wird festgestellt, welcher Zeitaufwand für die verschiedenen Aufgaben der Gemeindeangestellten wirklich benötigt wird.
- **Teilprojekt 3 Führung:** Strategien der Führung werden weiterentwickelt, die Gemeindeverwaltung optimiert.
- **Teilprojekt 4 Öffentlichkeitsarbeit:** Es klärt, ob die bestehenden Mittel, um die Bevölkerung zu informieren, genügen oder verbessert werden müssen.
- **Teilprojekt 5 Gemeinde- und Standortmarketing:** Das Dorf Oberägeri soll als Wohn-, Arbeits- und für auswärtige Besucher als Ausflugsort attraktiver werden.
- **Teilprojekt 6 Controlling:** Die Veränderungsprozesse werden überwacht, die Resultate der Reform gemessen.
- **Teilprojekt 7 Schulung:** Die Schulungsbedürfnisse der Mitarbeitenden werden ermittelt und die nötige Schulung dementsprechend angeboten.
- **Teilprojekt 8 Qualitätsmanagement:** Dienstleistungen müssen ein hohes Qualitätsniveau erreichen.

TIPP DER GRÜNE DAUMEN

von Willy Näf, Sicherheitsbeauftragter der Gemeinde

■ Für ungetrübte Gärtnerfreuden sollten Sie robuste Schuhe und Handschuhe tragen. Gehen Sie vorsichtig mit chemischen Mitteln um und schützen Sie sich mit Schutzbrille oder Maske. Giftige Produkte sollten immer ausser Reichweite von Kindern sein. Am besten verwenden

Sie biologische Mittel. Ziehen Sie bei Elektrogeräten zuerst den Stecker aus, bevor Sie an ihnen herumhantieren. Im Spielbereich von Kindern sollten Sie keine giftigen Pflanzen und Sträucher setzen. Sichern Sie auch Weiher und Regenfässer, damit Kinder nicht hineinfallen können.

Weitere Infos:  
→ Schweizerische Beratungsstelle für Unfallverhütung  
Postfach  
3001 Bern  
Tel. 031-390 22 22  
www.bfu.ch



In unregelmässigen Abständen gibt Willy Näf in dieser Kurzkolonne Tipps zu Ihrer Sicherheit.



Die Verwaltungsangestellten: Täglich stehen sie «fit» im Dienste der Bevölkerung. Fast vollständig haben sie sich erstmals für ein Gruppenfoto vor dem Rathaus aufgestellt.

von der öffentlichen Hand für jeden Steuerfranken, den sie einbezahlt. Unser Ziel ist es, die Steuerbelastung stabil zu erhalten und die steuergünstigste Berggemeinde des Kantons zu bleiben. Dazu kommt ein zweiter, ebenso wichtiger Wert: «ProFit» will in einer Zeit, in der sich die Gesellschaft rasant verändert, die sozialen und politischen Bedürfnisse der Bevölkerung erkennen und versuchen, darauf vernünftige Antworten zu geben. Die Menschen sollen zufrieden leben bei uns.

→ Es geht um Bedürfnisse der Bevölkerung. Wie werden diese denn erfasst?

Wir sehen da verschiedene Kanäle vor, die wir zu öffnen

gedenken: Erstens werden wir uns als Behörde und Verwaltung vermehrt bemühen, unsere Ohren offen zu halten, um zu erfahren, wo der Schuh drückt. Dann denken wir auch an die politischen Parteien, die uns Impulse geben können. Analog zur Bundesebene möchten wir eine Art «Elefantenrunde» mit allen Parteipräsidenten, den Mitgliedern der Rechnungsprüfungs- und der Finanzkommission sowie der Arbeitsgruppe Standortmarketing veranstalten, um so zu Aussagen zu kommen. Auch die Parteiversammlungen vor der Gemeindeversammlung und die Versammlung selber liefern wichtige Stimmungsbilder. Möglich wäre auch eine wissenschaftliche und

somit repräsentative Umfrage in Oberägeri, die von einem professionellen Forschungsunternehmen durchgeführt und ausgewertet wird. Man sieht, wir sind ernsthaft daran interessiert, die Wünsche der Bevölkerung zu erfassen und damit letztlich die Lebens- und Wohnqualität in Oberägeri zu verbessern.

Ein grosses Anliegen haben wir allerdings: Es würde uns sehr dienen, wenn sich auch die Bevölkerung vermehrt meldet. Dies können Anregungen, Kritik oder gar Lob für die Arbeit der Verwaltungsangestellten und die Behörden sein. Insbesondere hätten wir gerne mehr Echo auf unsere Gemeindezeitung, das vorliegende oberägeri.ch.

→ Was kostet «ProFit»?

Wir rechnen mit Kosten von 73 000 Franken in den nächsten zwei Jahren.

→ Sind die Schule und ihre Organisation mit einbezogen?

Auf jeden Fall. Die Schule spielt in diesen Zusammenhängen eine tragende Rolle. Zum Angebot eines lebenswerten Dorfes gehört unter vielem anderem eine gute Schule. Hier darf man auch ans Standortmarketing denken. Dies bedeutet, dass Oberägeri sowohl für die eigene Bevölkerung wie für Besucher, Touristen, Gäste und Zuzüger ein attraktiver Ort sein soll. Gemeinderat Heinrich Stampfli und eine Arbeitsgruppe widmen sich seit kurzem dieser Thematik und werden darüber berichten, sobald Ergebnisse vorliegen.

→ Wie werden Fortschritte und Ergebnisse des Projekts gemessen?

Hier setzt das Controlling ein, wie man «neudeutsch» sagt. Einerseits überwacht ein Lenkungsausschuss den Ablauf und die Fortschritte der verschiedenen Projekte. Wir werden am Ende des ganzen Projekts aber auch die Resultate messen. Die nötigen Werkzeuge, man spricht von Indikatoren, um diese Ergebnisse zu ermitteln, werden wir dann spezifisch für die Gemeindeverwaltung Oberägeri entwickeln. Denkbar ist auch, dass eine neutrale Person, die dem Gemeinderat unterstellt ist, möglichst objektive Messungen vornimmt und seine Ergebnisse mitteilt. Selbstverständlich wird auch die Bevölkerung regelmässig über die Fortschritte und Ergebnisse des Projekts «ProFit» informiert.

Moderation: Klaus Bilang

## ● ● DOPPELPUNKT

**Ortsplanung** Zur Revision des gemeindlichen Zonenplanes inklusive Richtplan und Bauordnung sind während der öffentlichen Auflage im Januar und Februar siebzig Einwände eingegangen. Einige davon konnten in die Revision aufgenommen werden, andere wurden nicht berücksichtigt. Allerdings werden diese unberücksichtigten Einwendungen in der Vorlage zur Schlussabstimmung aufgeführt, damit die Stimmberechtigten auch darüber befinden können. Das Datum der Schlussabstimmung bleibt voraussichtlich der 21. Mai, an dem auch eine eidgenössische Abstimmung angesetzt ist.

@ [www.oberaegeri.ch](http://www.oberaegeri.ch)  
Rubrik >AKTUELLES  
>Projekte  
[einwohnergemeinde@oberaegeri.zg.ch](mailto:einwohnergemeinde@oberaegeri.zg.ch)

## Ausgesuchte Veranstaltungen in Oberägeri vom März–April 2006

**Dienstag 21. März**  
20.00 Uhr  
**Kirchgemeindever-**  
**sammlung** der Katholi-  
schen Kirchgemeinde

**Montag 27. März**  
20.00 Uhr  
**Bürgergemein-**  
**versammlung**  
Maienmatt

**Freitag 31. März**  
ab 13.30 Uhr  
und **Samstag 1. April**  
8.00–12.00 Uhr  
**Häcksel-Aktion**  
Baubabteilung

**Dienstag 11. April**  
19.30 Uhr  
**Sportlehrungen**  
Sportkommissionen  
Maienmatt

**Freitag 21. April**  
20.00 Uhr  
**Korporationsgemein-**  
**deversammlung**  
Maienmatt

### AUSGEHTIPPS

**Mittwoch 29. März**  
20.00 Uhr  
**60 Jahre Echo der Zeit**  
Weltgeschehen  
am Radio  
Bibliothek Ägerital

**Samstag 1. April**  
20.00 Uhr  
**Stahlbergerheuss -**  
**Musik & Mechanik**  
Theater- und  
Musiksaal Hofmatt  
Kultur Oberägeri

Den vollständigen Ver-  
anstaltungskalender  
finden Sie unter:

@ [www.oberaegeri.ch](http://www.oberaegeri.ch)  
Rubrik **DORFLEBEN**>  
oder **AKTUELLES**>  
Veranstaltungskalender  
einwohnergemeinde  
@oberaegeri.zg.ch

### SAMMLUNGEN

**Papiersammlungen**  
**9. März und 8. April**  
**Textiliensammlung**  
**18. März**  
jeweils 8.00 Uhr im  
Dorf und Alosen

Einsendeschluss für die nächste Ausgabe:  
**12. April 2006**, Redaktion «[oberaegeri.ch](http://oberaegeri.ch)»,  
Postfach 159, 6315 Oberägeri

## Unwetter-Spenden

### Spendengelder verteilt

Am 6. Juni 2003 wurde die Gemeinde Oberägeri erstmals von einem Unwetter heimgesucht. Um die Schäden zu mildern, wurde ein Spendenkonto eingerichtet. 71 Spender zahlten damals Fr. 116 977.30 ein. Der Gemeinderat legte die Kriterien für die Verteilung der Spendengelder fest. Es kamen nur Geschädigte in Betracht, welche entweder von Bund und Kanton oder vom Schweizerischen Elementarschadenfonds



Unwetter: Spendengelder hal-  
fen Schäden zu beheben.

entsprechende Bei-  
träge erhielten. Das  
Geld aus dem Konto  
wurde vollumfäng-  
lich für die Deckung  
der Restkosten der  
Geschädigten, vor  
allem in der Land-  
wirtschaft, verwen-  
det. Schäden unter  
1000 Franken konnten nicht berücksichtigt werden. Ebenfalls keine Beiträge erhielten Leute, welche keine Abrechnungen einreichten. Der Gemeinderat dankt allen Spendern herzlich für ihre Solidarität. ● Willy Näf

## Wohnbauförderung

### Fünf aus zwanzig

Nun sind die fünf Teams bekannt, die in die engere Auswahl für die Wohnbauförderung im Riedmattli kommen. Die Arbeitsgruppe Wohnbauförderung unter der Leitung von Gemeindepräsident Gustav Iten und mit Berater Andreas Brunnschweiler, hat aus 20 Bewerbungen ausgewählt:

**Team 1:** Bauengineering.com AG  
Zug, Mathis&Meier Architekten,  
Blattmann und Odermatt AG,  
Meier Natursteine, Oberägeri

**Team 2:** Arge pro Ägeri, Thiemo  
Hächler, Henggeler&Partner AG,  
Urs Iten Holzbau, Iten Bauunter-  
nehmung, Oberägeri

**Team 3:** Hammer Retex AG Cham,  
Axess Architekten, Zug

**Team 4:** Alfred Müller AG Baar,  
Müller+Partner Architekten Baar

**Team 5:** Winterthur Group Real  
Estate AG Zürich, Renggli AG  
Sursee, Hegi Koch Kolb  
Architekten, Zug

@ [www.oberaegeri.ch](http://www.oberaegeri.ch)  
Rubrik >AKTUELLES >Projekte  
einwohnergemeinde@oberaegeri.zg.ch

## Personelles



■ Sie starte-  
te im Ju-  
biläumsjahr  
1991, als die  
Eidgenos-  
senschaft

700-jährig wurde. Seither hat die gelernte Kauffrau **Esther Reichmuth** auf der Finanzabteilung als Sachbearbeiterin unzählige Zahlen zusammen- und abgezählt. Am Tag der Arbeit Anfang Mai 2006 kann sie ihr 15-jähriges Dienstjubiläum feiern. Der Gemeinderat dankt für die langjährige Treue und ihren zuverlässigen Einsatz in der Gemeindeverwaltung während all der Jahre.



■ Fortbil-  
dung ist ein  
Gebot der  
Zeit. Dies hat  
sich **Meinrad  
Beeler**, der

Leiter der Sozialabteilung, zu Herzen genommen. An der Hochschule für Soziale Arbeit HSA in Luzern besuchte er den Fachkurs für Vormundschaftssekretäre. Insgesamt waren dies 13 Kurstage zwischen August und Dezember des vergangenen Jahres, an denen er nach Luzern fuhr und neues Wissen erwarb.

## Winterdienst

■ **Melden Sie sich!**  
Schnee und Eis auf unse-  
ren Strassen und Wegen  
wurden in diesem Winter  
erstmals nach einem  
neuen System weg-  
geräumt. Wir berichteten  
in der letzten Ausgabe  
von oberägeri.ch darüber.  
Nach den ersten Erfahrun-  
gen, gilt es nun, die Neue-  
rungen zu überprüfen und  
notfalls zu verbessern.  
Die Baubabteilung ist des-  
halb froh, wenn Mängel  
am neuen Konzept gemel-  
det werden. Anregungen  
nimmt **Peter Haab** unter der  
Telefonnummer **041 754 70 47**  
gerne entgegen.

## Hauptseer-Fasnacht



### «Dicki Suppe»

■ Tatsächlich präsentierte sich das Wetter als trübe Hochnebel-suppe am 4. Februar, als der 56. Umzug der Hauptseer Legoren über die Strasse rollte. Das tat der Stimmung aber keinen Abbruch. Im Gegenteil: Vierzehn farbenprächtige Fasnachtswagen griffen mit viel Liebe zum Detail und Humor Themen des vergan-  
genen Jahres auf. Legorendädi René Müller darf mit seinen legorianischen Untertanen mehr als zufrieden sein. bik

# Schule oberägeri.ch

Newsletter der Schule  
Oberägeri Nr. 1 / März 2006  
www.oberaegeri.ch

## Liebe Leserin, lieber Leser



■ Auf dem Schulweg lauern nicht nur Gefahren, es warten auch allerlei Abenteuer bei Wind und Wetter. Was beobachten und erleben die Kinder doch alles unterwegs! Sie geniessen einen

Freiraum, der nicht unter Aufsicht von Eltern und Lehrpersonen steht. Gönnen wir doch der Jungmannschaft diese kleine Freiheit. Sie ist Bestandteil unserer Erziehungsarbeit und führt hin zu grösserer Eigenverantwortung.

*Rolf Speerli, Redaktor*



## Mit dem «Mama-Taxi» in die Schule?

Marianne Dubs, Mutter und Eliane Huwiler, Sportlehrerin erläutern ihre Ansichten.

### Meinungen zum Schulweg

Marianne Dubs: [«Die gemeinsame Zeit ist kostbar.»](#)



■ Heutzutage sind Kinder wegen des Schulwegs nicht mehr gestresst, jeder Weg ist beleuchtet und das Schulbusssystem ist ausgebaut. Die Kinder werden in der Schule früh mit der Thematik «Erziehung im Strassenverkehr» konfrontiert. Der Schulweg unserer Tochter ist ungefährlich und kostet sie zwanzig Gehminuten. Bestimmt würde es ihr nicht schaden, wenn sie zu Fuss gehen müsste.

Trotzdem fahre ich unsere Tochter zur Schule und hole sie am Mittag manchmal ab, das passt in meinen Tagesrhyth-

mus. Seit drei Jahren habe ich Zeit, den Mittag mit meiner Familie zu verbringen. Ich schaue sehr auf eine ausgewogene Ernährung und es ist schön, schon am Mittag Gespräche zu führen. Das alles braucht Zeit und die nehmen wir uns sehr gerne.

Eliane Huwiler: [«Die Bewältigung des Schulwegs zu Fuss bietet den Kindern Bewegung und soziale Entwicklung.»](#)

■ Als Sportlehrerin stelle ich fest, dass sich viele Kinder zu wenig bewegen und zu Übergewicht neigen. Auch die «Taxifahrt» in die Schule begünstigt dieses Phänomen. Deshalb begrüsse ich es sehr, wenn sie zu Fuss in die Schule gehen. Zudem werden



## Kolumne des Rektors



### ■ Das Thema Schulweg - ein Dauerbrenner

Die Klassen sind aufgehoben, die Grenzen verwischt, Kinder begegnen sich und werden wieder Teil der Öffentlichkeit. Wer übernimmt die Verantwortung für die Sicherheit, das Auftreten und das Tun der Kinder? Welcher Weg ist für Schülerinnen und Schüler zumutbar? Wer hat welche Rechte? Welche Regeln gelten?

■ Rechtlich lässt sich da und dort die Verantwortung klar zuordnen. So ist beispielsweise für Haftpflichtfälle die Privatversicherung der Familie zuständig. Wenn es jedoch um das Verhalten der Kinder geht, wird es bezüglich der Abgrenzung schon komplizierter. Hier tragen sowohl die Familie als auch die Schule die gemeinsame Verantwortung.

■ Schulwege bergen Chancen, aber auch Gefahren. Unsere Aufgabe ist es, die Wege so sicher wie möglich zu machen - durch Instruieren, Beobachten und Ansprechen seitens der Eltern und Lehrpersonen. Die Behörden ihrerseits tragen durch Regelungen zur Sicherheit bei. So werden in naher Zukunft verkehrsberuhigende Massnahmen rund um den Kindergarten Fischmatt realisiert. Die entsprechenden Massnahmen sind momentan in der Abklärung.

*Rolf Bucher, Rektor*

auf dem Schulweg Konflikte ausgetragen, die zu einer gesunden Entwicklung gehören. Kinder müssen lernen, wie man miteinander umgeht, sich verteidigt und versöhnt. Des Weiteren lernen sie, welche Gefahren auf dem Schulweg anzutreffen sind und wie sich davor schützen können.

*Die Gespräche führte Claudia Hegglin, Redaktorin*

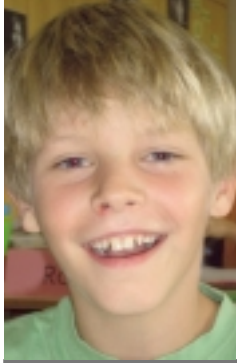


Schülerkolumne: Roman und Janick

## Der Weg zur Schule: Roman läuft, Janick wird gefahren...

■ Nach dem Mittagessen laufe ich meistens mit meinen beiden Schwestern in die Schule. Auf dem Weg sehe ich immer andere Dinge. Im Winter purzelt man manchmal den Hang hinunter, aber glücklicherweise landet man im Schnee ja weich.  
**Roman Ott**

■ Ich kann am Morgen länger schlafen, weil ich mit dem Auto schneller in der Schule bin, somit muss ich nicht so pressieren mit frühstücken. Und es ist halt auch sehr bequem chauffiert zu werden – ich komme bestimmt nicht zu spät in die Schule.  
**Janick Bellmont**



## Kurznachrichten


- **Aktive Kindheit – gesund durchs Leben**  
Wann haben unsere Kinder eigentlich Zeit, sich zu bewegen? Im Unterricht, bei Hausaufgaben und Fernsehen – überall ist Stillsitzen angesagt. Heute muss man sich für die körperliche Betätigung Freiräume schaffen. Wäre nicht der Schulweg ein solcher Freiraum? Unter [www.aktive-kindheit.ch](http://www.aktive-kindheit.ch) finden sie Anregungen, wie mehr Bewegung in den Alltag kommt. Ebenso werden die Folgen aufgezeigt, wenn Kinder sich zu wenig bewegen.
- **Soirée française** Am 30. Januar bot die 1. Oberstufe ihren Eltern ein «Soirée française». Merci à tous!
- **Sportwoche** Berichte und Fotos über die Sportwoche vom 5.–10. Februar finden Sie im Internet unter:

 [www.oberaegeri.ch](http://www.oberaegeri.ch)  
[BILDUNG >Schule](#)  
[>Aktuelles >News](#)

## Die Kindergärtler-Schulweg-Fotostory

Was man doch so alles auf dem Schulweg erleben kann! Rolf Speerli begleitete die Kindergärtler Ivan, Max, Finn und Alexander auf ihrem Schulweg. Neugierig? Lesen sie die Fotostory unter:



 [www.oberaegeri.ch](http://www.oberaegeri.ch)  
[BILDUNG >Schule](#)  
[>Aktuelles >Infoblatt](#)



## Der Schulbus

Mitte der Sechzigerjahre wurde von privater Seite der erste Schulbus für die «Rämslikinder» gesponsert. Heute sind 56 Kinder aus entlegenen Quartieren berechtigt, diesen Bus zu benützen. Drei Chauffeure teilen sich den Fahrdienst. Täglich ist der Allradbus während sechs Stunden unterwegs und legt rund 120 km zurück. Dieser Service kostet die Gemeinde jährlich 67 000 Fr. Die Kinder aus Alosen und Morgarten benutzen die ZVB-Busse. (Rolf Speerli)

- **Schulzahnpflege** Seit dem 1. Januar 2006 ist für die Durchführung der Zahnprophylaxe die Gemeinde und nicht mehr der Kanton verantwortlich. In Oberägeri übernimmt ab sofort Daniela Müller, Logopädin an unserer Schule, diese Aufgabe.
- **Kündigungen** Folgende Lehrkräfte haben auf Ende des Schuljahres gekündigt: Fabienne Steiner, Olivia De Cicco, Martina Kieser, Rita Ruhstaller und Daniel Kempf. Alles Gute! (side)

## Musikschule

### Wegweisender Anlass

Am Samstag, 18. März von 9–12 Uhr, findet in der Musikschule Hofmatt der Informationsmorgen zum Fächerangebot statt. Kinder, Jugendliche und Erwachsene sind eingeladen, unter anderem in eine Tuba zu blasen, einen Geigenbogen zu führen oder einer Gitarre zarte Töne zu entlocken. Fragen zur Eignung für einen bestimmten Instrumental- oder Vokalunterricht, zum Üben, zur Miete und Anschaffung von Instrumenten werden von den Lehrpersonen kompetent beantwortet. Musikschülerinnen und Musikschüler verschiedenen Alters treten im Musik- und Theatersaal auf und zeigen, was sie bereits können. Das Detailprogramm im Internet unter:



 [www.oberaegeri.ch](http://www.oberaegeri.ch)  
[BILDUNG >Musikschule](#)  
[>Veranstaltungen](#)